

Rabener Anzeiger

Ercheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Taschkalenders 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großhölza, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Gohmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 134. Fernsprecher: Amt Deuben 114. Donnerstag, den 12. November 1908. Fernsprecher: Amt Deuben 114. 21. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Nachteilen, insbe-
sondere des Zerspringens der Rohre der Haus-
leitungen wird hierdurch den Herren Hausbesitzern
dringend empfohlen:

- 1) frei oder kalt liegende Teile der Wasserleitung,
als Leitungen nach den Waschküchen etc.
von Wasser zu entleeren u. gänzlich abzustellen.
- 2) die Keller vor Eindringen des Frostes
durch guten Verschluß der Kellertüren zur
Vermeidung des Gefrierens der Hausleitungs-
rohre zu verwahren;

3) die Hausleitung für die Zeit, während welcher
regelmäßige Wasserentnahme nicht er-
folgt, insbesondere zur Nachtzeit, von dem
im Keller befindlichen Haupthahn ab gänzlich
zu entleeren und

4) die vor den Hausgrundstücken befindlichen
eisernen Rappen des Straßenventils möglichst
schneefrei zu halten, damit bei etwaigen Vor-
kommnissen (Rohrbrüche oder dergl.) das
Wasser leicht abgestellt werden kann.

Schlüssel für solche Fälle bei den
Herren Klempnermeister Rätner, Stubenbauer-
meister Ewert, Straßenmeister Schütz und im
Rathause niedergelegt.

Rabenu, am 11. November 1908.

Der Bürgermeister.

Wittig.

Bekanntmachung, die Einkommen- und Ergänzungs- steuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten
Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung
zur Einkommen- und Ergänzungssteuer wer-
den zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration
des steuerpflichtigen Einkommens und bez.
Vermögens ausgesendet.

Diejenigen, welchen eine derartige Auffor-
derung nicht zugehendet werden wird, steht es
frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez.
ihre ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis
zum 23. November 1908

bei dem unterzeichneten Bürgermeister ein-
zureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei Älterem
Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Wichtig ist, daß alle Vertreter von Per-
sonen, die unter Vormundschaft oder Pflegs-
chaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristi-
schen Personen (Stiftungen, Anstalten, ein-
getragen Vereinen, eingetragenen Genossenschaf-
ten, Aktiengesellschaften, Kommunitätsgesellschaften,
auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter
Haftung, Bergwerksbetrieben usw.), sowie die
Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des
Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenber-
einen und Vermögensmassen aufgefordert, für
die Deklarationen, soweit dieselben ein steuer-
pflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuer-
pflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung
der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt
unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeich-
neten Bürgermeister auch dann einzureichen,
wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen
nicht zugehen sollten.

Rabenu, am 5. November 1908.

Der Bürgermeister.

Hus Rab und Fern.

Rabenu, den 11. November.

Infolge des außerordentlich starken
Frostes geht die Elbe schon stark mit Treib-
eis. An verschiedenen Stellen zeigt der Strom
bereits eine feste Eisschicht. Das Thermom-
eter ging hier am Montag Nacht bis 9
Grad N unumher.

Infolge eines Rohrbruchs der hiesigen
Wasserleitung sind seit Dienstag eine ganze
Anzahl Haushaltungen ohne Wasser. Wie wir
erfahren, konnte bisher der Rohrbruch nicht ge-
funden werden.

Auf der G. Vogel-Ausstellung in Dres-
den-Neustadt erhielt Herr Max Anders hier
für seinen einen Siegespreis.

In Wendischkarsdorf hat der
Gemeinderat beschlossen, eine Wasserleitung
bauen zu lassen. Das Wasser soll der Wendisch-
karsdorfer Höhe entnommen werden.

In der Nacht von Dienstag erbrachen
Diebe im Heermannschen Restaurant in Nie-
derhäßlich die Automaten. Sie stahlen
das darin befindliche Geld und einige hundert
Zigaretten.

In Gruben bei Wildruff brannte
das sogenannte Gutshaus nieder.

Das Kgl. Schöffengericht in Dresden
beschäftigte eine Strafsache gegen den in Ha-
nberg wohnenden Obsthändler Oswald Rob.
Schilling wegen Verleumdung. Am Abend des
16. August d. J. war der Angeklagte auf dem
Tanzsaal im Gasthof zu Pannewitz, Sch.
verhödete daselbst den Schuhmann Schmidt
und setzte sein unanständiges Benehmen auch
fort, als ihn der Beamte zur Rede gestellt
hatte. Nachdem der Schuhmann Schmidt gegen
Schilling Strafantrag wegen dieser öffentlichen
Verleumdung gestellt hatte, teilte der Angeklagte
dem Gemeindevorstand der Wahrheit wissen-
tlich zuwider mit, der Schuhmann sei damals
betrunken gewesen. Das Gericht verurteilte
Schilling wegen öffentlicher und verleumdender
Verleumdung zu drei Monaten Gefängnis.

Seine Majestät der König schenkte
jedem einzelnen der Kameraden, die vor 25
Jahren mit ihm in die erste Kompanie des
Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 eingetreten
waren, und die gestern vor dem König er-
schienen waren, um eine Jubiläumsgabe in
überreichen, sein Bild und ließ sich alsdann
im Jagdloose im Gruppenbild mit ihnen
photographieren.

Auf Allersdorfer Revier bei Weißen-
Hirsch erlösch der Viechtäger Beer aus Diten-
dorf-Dreika die Bäckermeistersehefrau Hart-
mann aus Lomnitz bei Radberg und dann
selbst. Beer dürfte mit der Frau nächste
Beziehungen unterhalten haben. Frau Hart-
mann hielt in der Hand einen Zettel, auf dem
ihre Einwilligung mit der von Beer bezagene
Luft stand. Beer hatte einen Brief an seine
Ehefrau bei sich. Die Leichen wurden behör-
lich aufgehoben.

Die „Dresdn. Nachr.“ bringen aus
Anlaß der jüngsten beschämenden Vorgänge
in der Zweiten Kammer eine aufsehenerregende
Meldung von einem zweiten „Fall“, der aber
nicht wie das Blatt annimmt, erst in jüngster
Zeit sich ereignet hat, sondern anscheinend
weiter zurückliegt. Das Blatt schreibt: In der
Zweiten Kammer des Landtages ist der Fall
des angeblichen Diebstahls eines dem Abge-
ordneten Schmidt-Freiberg gehörigen geheimen
Privatschreibens noch nicht erledigt, und schon
liegt wieder ein „Fall“ vor, der in den Reihen
der Abgeordneten nicht geringes Aufsehen er-
regt. Bei dem Stillschweigen, das sich die
Wissenden auferlegt haben, ist es vorläufig
nicht möglich, den tatsächlichen Vorgang dieser
neueren Affäre zu schildern. Jedenfalls erscheint
ein Kammermitglied schwer kompromittiert. Als
Benachteiligter soll Herr Vizepräsident Dopy
in Frage kommen. Der betreffende Abgeord-
nete soll veranlaßt worden sein, während des
Nestes der Landtagstagung dem Sändehaus-
fernzu bleiben, sogar von einer Mandats-
niederlegung wird gesprochen.

Raum hat der Frost die stillliegenden
Wasserflächen mit dünner Eisschicht überzogen,
so kommen auch schon wieder Meldungen, daß
Kinder auf der dünnen Eisschicht eingebro-
chen und in Lebensgefahr geraten sind. Am
Sonnabend nachmittag wogten sich zwei zehn-
und elfjährige Mädchen auf dem schwachen Eis
des Gemeindefeiches in Köhnitz und brachen
ein. Zum Glück wurden sie von Herrn Gut-
besitzer Leonhardt, der schon früher einmal ein
Kind aus dem Teiche geborgen, sofort bemerkt
und noch rechtzeitig heraufgebracht, so daß die
beiden Vorwärtigen diesmal mit einem kalten
Bade und dem Schrecken davon kamen.

— **Kleine Notizen.** — Ein schwerer

Unfall trug sich am Sonntagabend während
eines Saalfestes des Arbeiter-Turnvereins
im Gasthof zu Kösthal zu. Dort wurden
unter anderen turnerischen Veranstaltungen
sogenannte Leitergruppen gestellt. Nachdem das
Bild gestellt war und die Gruppe sich auflösen
wollte, stürzte der ganze Bau zusammen. Da-
bei wurde der Turner Demitz schwer verletzt.
Er erlitt neben anderen Verletzungen einen kom-
plizierten Beinbruch, andere Turner trugen
leichtere Verletzungen davon. Verschiedene Lei-
tern waren zerbrochen, desgleichen Wand- und
Kontrollleuchter und andere Gegenstände stark
beschädigt worden. — Im Juli stürzte im Saale
des Restaurants „Stadt Mannheim“ in Chem-
nitz das zur Renovierung des Raumes benötigte
Rahmgerüst ein, wobei sechs Maler zum Teil
schwere Verletzungen erlitten und einer davon
starb. Als Ursache des Zusammenbruchs
stellte die gerichtliche Untersuchung fest, daß zu
dem Gerüstaufbau ein völlig versauter Balken
verwendet worden war. Der Schuldige, der
Anstreicher Bellmann, der zugleich Gerüstmeister
war, wurde jetzt wegen fahrlässiger Tötung
und Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis
verurteilt. Zu seiner Entschuldigung führte
Bellmann an, daß er in der Eile, mit der das
Gerüst aufgestellt werden mußte, nicht jeden
einzelnen Teil desselben auf seine Haltbarkeit
habe untersuchen können. — Einen
schrecklichen Selbstmord verübte in einem An-
falle von G. H. H. H. die 63 Jahre alte
Ehefrau eines in der Frohburger Straße in
Leipzig-Sonnenwitz wohnhaften pensionierten
Bahnarbeiters. Die Frau übergoß im Keller-
raum ihre Kleidung mit Spiritus und zündete
sich dann an. Hierbei fand sie einen qualvollen
Tod. — Bei der Rückkehr von einem Kunden-
besuch aus Bismarck bei Stauchitz kommend,
fiel in nächster Nähe der Mühle zu Hof der
Kaufmann Paul Schneider, Besitzer eines
Manufakturwarengeschäfts in Stauchitz in den
Jahnabach und ertrank, obgleich er in kurzer
Entfernung hinter ihm kommender Mann, so-
wie der Mühlenbesitzer und ein Müller ihm
Hilfe zu leisten suchten. Sie vermochten
nur noch die Leiche zu bergen. — Der 62-
jährige Kaufmann Albert Hölke, der stellung-
los und wohnungslos war, hatte sich in ein Haus
der Sternwartenstraße in Leipzig eingeschlich-
ten, um bei der herrschenden Kälte dort
zu nächtigen. Am Morgen fand man ihn er-
froren auf der Treppe vor. — Durch den
Dresdner Personenzug ließ sich eine Dicksager-
Schnellbahn überfahren. Der Tod
trat sofort ein. Die Ursache des Selbstmordes
ist unbekannt.

— Die Stadtverordneten in Freiberg
lehnten eine Anregung betreffend den Bau
eines Krematoriums ab, da infolge der Nähe
von Dresden und Chemnitz ein solches nicht
genügend benutzt werden würde.

— Die Maleresehefrau Büchel hat in
ihrer Wohnung, Schnorrstraße 24, in Dres-
den, Selbstmord begangen. Sie hat sich mit
Petroleum begossen und dann selbst ange-
brannt. Die Frau wurde erst am anderen
Morgen als Leiche völlig verkohlt vorgefunden.
Führt vor Strafe waren die Ursachen des
Selbstmordes. — Am Freitag stürzte der in
einem Steinbruche bei Garlebach beschäftigte
Arbeiter Karl Hermann Tittmann von einer
steilen Wand herab und blieb tot liegen. Der
Verunglückte ist 51 Jahre alt und war ver-
heiratet.

— Das Strafverfahren gegen Pastor
Caspari-Baunke wegen Diebstahls ist ein-
gestellt worden. Nach dem ausführlichen Gutach-
ten der Landesankalt Sonnenstein hat der Be-
schuldigte die Tat in einem Zustande krank-
hafter Störung der Geistestätigkeit verübt, so
daß er nach den Bestimmungen des Reichs-
strafgesetzbuches nicht zu bestrafen ist.

— Ein Gastwirt in einem Orte bei Wur-
zen hat in der Röhmer-Dombau-Lotterie einen
ansehnlichen Gewinn gemacht. Es sollen gegen
7000 Mark gewesen sein. Die Freude über

den unverhofften Glücksfall hat sich bei ihm in
etwas sonderbarer Weise geäußert. Er soll
neulich das Mobiliar seines Restaurants demo-
liert und die Biergläser zum Fenster hinausge-
worfen haben.

Leipzig. Mordprozeß Siegler-Döll.
Eine Anzahl Blätter bringt die Meldung, daß
die des Mordes an dem Buchhändler Siegler
angeklagte Minna Döll ein volles Geständnis
abgelegt und erklärt habe, Siegler vorzüglich
geübt zu haben. Demgegenüber muß darauf
hingewiesen werden, daß eine allzugroße Be-
deutung diesem Geständnis nicht beigelegt wer-
den darf. Die Mörderin hat schon eine ganze
Anzahl Geständnisse gemacht, aber sowohl in
der Voruntersuchung als auch während der
nun schon viele Tage dauernden Verhandlung
andauernd mit ihren Aussagen gewechselt. Dem
Vernehmen nach sind die Gegebenheiten der Be-
weisenaufnahme für den Mitangeklagten Schmidt
bisher nicht unglücklich gewesen.

— Der Döll-Schmidt-Siegler-Prozeß in
Leipzig dauert nunmehr schon 14 Tage.
Die letzten Zeugen wurden am Montag ver-
nommen. Das Urteil wird voraussichtlich
am Sonnabend verkündet werden. Die Döll,
die in Untersuchungshaft eine schwere Unter-
leibsoperation durchmachen mußte, überstand
die Verhandlung gut.

— Ein Leipziger Droßkutschker
war von der sozialdemokratischen Presse stark
angegriffen worden, weil er bei der nächsten
Wahlrechtskundgebung auf der Straße Demon-
strationen zugerufen hatte: „Richter wollt Ihr
sein, Ihr Bagabunden?“ Ist er nicht in der
„Leipziger Volkszeitung“ eine Erklärung,
wonach er die angeführten Worte zwar ge-
braucht hat, aber erst, nachdem man ihm zu-
gerufen hatte: „Du Lump, kannst wohl nicht
mit Deiner Mistarte warten, bis wie vor-
bei sind.“

— Man muß sich zu helfen wissen. Am
Sonntag wurde der Deißgeistliche in Leub-
nitz bei Leipzig versehentlich in der Kirche
eingeschlossen. Einige Zeit nach dem Gottes-
dienste wurde die Gemeinde durch Gloden-
schläge vom Turm erschreckt. Kurz darauf
winkte eine Person vom Turm herab. Als der
herbeigekommene Kirchendiener die Kirchentür öff-
nete, trat ihm der Pfarrer entgegen, den er
versehentlich eingeschlossen hatte.

— Der Monteur Giermann aus Leip-
zig-Plagwitz war in einer Ziegelei in
Planckenberg damit beschäftigt, Maschinen zu
prüfen dabei wurde er von dem im Gange be-
findlichen Formstücken erfasst und ihm der
Kopf derart zwischen diesen und einen Pfeiler
gequetscht, daß er nach kurzer Zeit starb. —
Ein 63 Jahre alter Wächter lockte sich auf
dem Gasapparat Kaffee, ließ die Zeitung ver-
sehnlich offen und wurde tot aufgehoben.

— Großes Aufsehen erregte der Selbst-
mord des langjährigen Direktors der Glas-
hüttengesellschaft in R. o. r. e. n. Werrsdorf bei
Tepitz, Otto Burghoff, eines aus Deutsch-
stammenden, etwa 50jährigen Mannes.

Friedrichshafen. Am Dienstag 1,50
Uhr ist das Lustschiff mit dem Kaiser und
dem Grafen Zepplin am Bord glatt aufge-
hängen. Nach neueren Berichten beruht die
Zahl des Kaisers auf einer Verwechslung.

— Im Reichstage kamen am Dienstag die
Interpellationen über das Kaiser-Interview zur
Beratung.

— Die sechs Jahre alte Tochter des Zim-
mermanns Landsberger in Jwitzau stürzte aus
einem Fenster in dritter Stockwerkshöhe, erlitt
eine Petriürmung des Schädels und ver-
schied bald darauf. Das Kind war allein,
während die Mutter Essen trug, und ging
nach dem Korridor; hierauf fiel die Tür ins
Schloß. Das Mädchen kletterte nun auf den
Fensterstod des Hausbodens, um von da aus
auf das Dach und in die elterliche Schlaf-
kammer im Dachgeschoss zu gelangen. Dabei
stürzte das Kind, das die Gefahr nicht er-
kannte ab.